

„Jugendreport Natur“

Das jugendliche Naturbild
steckt voller Widersprüche

Kostproben aus einem vernachlässigten Kapitel der Jugendforschung

Themenfolge

Worum geht es?	S. 2
Wissen (1) Himmelsvergessen?	S. 5
Wissen (2) Waldvergessen	S. 7
Wissen (3) Landvergessen	S. 8
Was hat das mit Natur zu tun?	S. 10
Natur aus dem Blickfeld	S. 13
Natur-Erfahrung	S. 16
Natur-Erlebnis	S. 18
Schöne heile Welt	S. 21
Natur als gute Stube	S. 24

Fortsetzung Themenfolge

Natur moralisch	S. 28
Die guten Waldgeister	S. 30
Die Nachhaltigkeitsfalle	S. 32
Was verstehen Jugendliche unter Natur?	S. 36
Weitere Ungereimtheiten	S. 38
Wo ansetzen?	S. 42
Hoffnung auf spezielle Gruppen?	S. 44
Was tun?	S. 47
Schlüssel Naturerlebnis: (ver)locken statt (ver)drängen	S. 49
Hindernisse auf dem Weg zu mehr Natur	S. 52

Worum geht es?

Leitstudie

„Jugendreport Natur“

1997: „Natur Verklärung“	(N=2.800)
2000: „Ethno-Natur?“	(N=1.600 Südtirol)
2002: „Natur zu Fuß“	(N=1.600)
2003: „Nachhaltige Naturentfremdung“	(N=1.400)
2006: „Natur obskur“	(N=2.200)
2010: „Natur vergessen?“	(N=3.000)

Alle Schulformen / Stadt und Land / Klassen 6 + 9

Leitthema:

Naturentfremdung in der Hyperzivilisation

Naturentfremdung:
Wirklichkeitsfremdes Naturbild und seine Folgen

Zivilisation:
Artifizielle Entwicklungen erhöhen Lebensqualität

Hyperzivilisation:
Übersteigerter Luxus gefährdet Lebensqualität

Vorwarnung:

Im Mittelpunkt: „Natur“ – nicht „Umwelt“
Sichtweise: soziologisch – nicht pädagogisch
Ausgangspunkt: Wirklichkeit - hier: Natur im Alltag

Warum Jugend?

Schule, Pädagogik, Medien, Wissenschaft
verbinden das Thema Natur meist mit Kindern.

Gefahr der Infantilisierung

Projektion idyllisierter Kindheits Erinnerungen
und harmonisierender Zukunftswünsche

Verniedlichung von Natur und Kindern
Verstärkung „Bambi-Syndrom“?

Beschäftigung mit Alltagsnatur ist ein gravierendes Desiderat
in Sekundarschulen, Jugendkampagnen, Jugendstudien

Naturverlorene Generation?
Pubertäre Neuorientierung unterschätzt?

Vorwarnung

„Grüne Brille“



Bei deklarativer Ansprache des Themas „Natur“
neigen Zeitgenossen allen Alters zu
ökologischer Korrektheit und
verklärender Betrachtung.

Schüler
wissen um die Erwartungen von Lehrern und Eltern
und neigen notorisch zur Überschätzung
ihres eigenen Erfahrungshorizontes.

Wissen (1)

Himmels- vergessen?

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Sonne

Offene Frage

In welcher Himmelsrichtung
geht die Sonne auf?

Ost 59%

Zufallsquote 10%?

Jugendreport Natur 2010

Süd	10%
West	9%

Nord	11%
------	-----

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Mond

Offene Frage

**Wie viele Wochen liegen
zwischen zwei Vollmondnächten?**

Vier 40%

Jugendreport Natur 2010

bis zwei 16%

über sechs 12%

Keine Antwort 25%

Artenvielfalt

Abstrakt

Warum sollte Natur Deiner Meinung nach geschützt werden?
sehr wichtig / unwichtig (%)

Um die Vielfalt der Arten zu erhalten 84 / 2

Jugendreport Natur 2010

Konkret

3.200 bayerische Schüler (Alter 9-17) erkannten
anhand von ausgestopften Vogelpräparaten

im Schnitt nur 4,2 von 12 einschlägigen Vogelarten,

nur 1 % der Schüler kannten alle zwölf, 8 % keine

(Zahner u.a. 2007)

Da vielfach präsent, gehören Vögel zu den bekanntesten Tierarten

Wissen (2)

Waldvergessen?

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Häufigste deutsche Baumart

Welche Farbe haben Fichtenblüten?

Richtig: gelb bis rot 20%
weiß 14 %, grün 12 %, braun 7 %, lila 3 %, blau 1 %

Keine Antwort: 42 %

Besonders kreativ:

„Fichten blühen nicht“ 1 %

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Aus Hirsch wird Reh ...

Gehört
nicht mehr zum
Allgemeinwissen

Wie heißt das Junge vom Hirsch ?

Richtig: Kalb 6%

Falsch: Kitz/Kits 19%, Rehkitz 13%, Reh 9 %, Rehkid 8 %, Kid 7 %,

Besonders kreativ:

Hirsch bekommt keine Kinder 1%
Frischling, Hirschling, Jüngling,
Babyreh, Rehjunge, Ricke, Lamm, ...

... aus Kitz wird Kid

Das Reh ist die
Frau vom Hirsch

Ja 63%

Deutsche Wildtierstiftung (2006)
Kinder zwischen 7 und 14

Keine Antwort 32 %

Rund 50 % Reh

Rund 50 % Kitz/Kid ...

Wissen (3) Landvergessen?

Ein unausrottbares Medien-Märchen Lila Kuh und die Fakten

Landwirtschaftliches Wochenblatt 1995:

- 40.000 Bauernhof-Poster für bayerische Kinder
- In einem Drittel waren Kühe lila ausgemalt

Gezielte Nachfrage:
Jugendreport Natur 1997 2.500 Schüler/innen Kl.5-12 aller Schulformen

Welche Farbe hat eine Kuh? lila 1%

Stattdessen das:

Welche Farbe hat eine Ente? gelb 9%

Klasse 5 16 %
Klasse 4 30 %
Klasse 3 50 %
Klasse 1 70 %

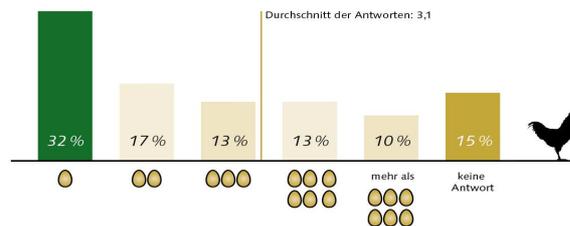
natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Wie viele Eier legt ein Huhn pro Tag?

(freie Antworten)



Hühner als Legemaschinen ?

richtige Antwort

Jugendreport Natur 2010: Einstellungen zur Landwirtschaft

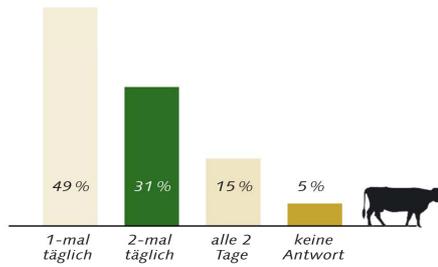


natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Wie oft muss normalerweise eine Kuh gemolken werden?
(drei Antwortvorgaben)



**Zufallsquote 33%
Voll geraten?**

richtige Antwort

Jugendreport Natur 2010: Alltagswissen zur Landwirtschaft



natursoziologie.de

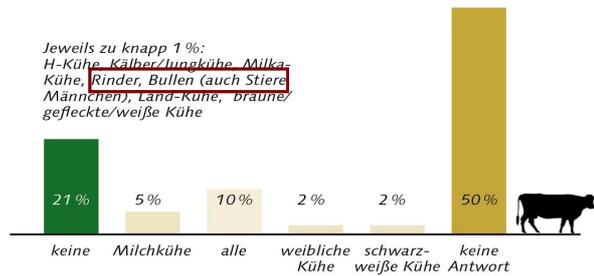
rainer brämer

12/2012

Welche Art von Kühen gibt nur H-Milch?
(freie Antworten)

Besonders kreative Antworten:
Bio-Kühe, Mast-Kühe, Kühe aus Massenhaltung, Kühe, die gekalbt haben, unbefruchtete Kühe, Freiland-Kühe, Weide-Kühe, Alm-Kühe, Hochland-Kühe, Zucht-Kühe, Molke-Kühe, Stadt-Kühe, Haus-Kühe, deutsche Kühe, norddeutsche Kühe, Holsteiner Kühe, kleine Kühe, gute Kühe sowie weitere Fellfarben wie bunt, schwarz-bunt, rot, braun-weiß

Jeweils zu knapp 1%:
H-Kühe, Kälber/Jungkühe, Milka-Kühe, Rinder, Bullen (auch Stiere Männchen), Land-Kühe, braune/gefleckte/weiße Kühe



Auf den Leim gegangen

besonders kreative Antworten
 richtige Antwort

Jugendreport Natur 2010: Alltagswissen zur Landwirtschaft



natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Was hat das mit Natur zu tun?

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

**Maßgebliche Definitionsmacht „Natur“
in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Umwelt:**

Natur-Wissenschaft

**Natur als Objekt und Gegenüber
Mensch als unbeteiligter Beobachter
Objektivistische Wissenschafts-Natur**

**Abgeleitetes Naturschutz-Ideologem:
Wahre Natur = Natur ohne Mensch**

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Was hat der naturwissenschaftliche Unterricht mit Natur zu tun?

7 Studien 1995 - 2008

600 Befragte
%

Mittelwerte gerundet

	<u>Schüler Sekundarstufe 1</u>		<u>Erwachsene</u>	
	Viel, sehr viel	wenig, nichts	Viel, sehr viel	wenig, nichts in
Biologie	90	0	85	10
Geographie	70	10	60	20
Chemie	20	20	30	40
Physik	20	30	30	45

Viel bis wenig

Was hast Du in diesen Fächern über Natur gelernt?

1996/97 N = 600
Viel, sehr viel wenig, nichts (%)

JRN 2010 N = 1.000
Viel, sehr viel wenig, nichts

Biologie	83	3	78	6
Geographie	60	16	47	10
Chemie	18	46	13	37
Physik	14	58	11	42
Ausflüge	38	30		
Projekte	38	41		

**Lernen braucht
Anschauung**

Das Gegenstück:

Alltagsnatur

subjektivistisch statt objektivistisch
erfahrungsbezogen, erlebnisintensiv, konkret,

Mensch stets Bestandteil, Bezugszentrum, Akteur
Medium von Projektionen (Paradies, gut, im Gleichgewicht...)

Hoch emotionalisiert

Freie Einfälle zum Thema Natur mit Wertung:

60 % positiv, vorrangig Landschaft und Pflanzen

33 % negativ, fast nur Umweltprobleme

7 % neutral

Studentischer Test (1992)

Natur aus dem Blickfeld?

Abschied von der Natur (1)

Das mache ich gern:

	2002	2006
Klettern	46%	32%
Paddeln	55%	32%
Wandern	28%	11%



Jugendreport Natur

Das habe ich noch nie gemacht:

23% ein Reh in freier Wildbahn beobachtet
33% einen Schmetterling oder Käfer gefangen

Jugendreport Natur 2006

Abschied von der Natur (2)

Das mache ich gern

	Klasse 6	Klasse 9
Klettern	40%	23%
Paddeln	37%	27%
Wandern	14%	8%



Jugendreport Natur 2006

KIM-Studie („Kinder und Medien“)

6-13jährige Kinder 2010 2002-2008

Täglich ausgeübte Freizeitaktivitäten (%)

Mit Tier beschäftigen	25	28 ± 2
Draußen spielen	52	61 ± 2

Sinkendes Interesse an Natur?

Themeninteresse (%)

Tiere	58	75 ± 2
Umwelt/Natur	46	58 ± 2

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

Hintergrund Siegeszug interaktiver Medien?

Bildschirm contra Natur

Naturbeziehung **ohne** / **mit** eigenem TV bzw. PC



Gerne	paddeln	47	>	27	
	reiten	30	>	16	(%)
	spazieren	24	>	14	

Mehrmals	im Wald	38	>	24	
wöchentlich	im Garten	77	>	65	(%)
	in freier Flur	77	>	65	

(Jugendreport Natur 2006)

Immerhin:

Letztes Kind im Wald?

„Wie oft bist Du im letzten Sommer
durchschnittlich im Wald gewesen?“ (%)

mehrmals/Woche mehrmals/Monat

28

32



Mehr Wunsch als Wirklichkeit?

Richard Louv's Beschwörung
„Last child in the woods“
geht weit an der deutschen Wirklichkeit vorbei

Natur- Erfahrung

Unerwartet viele Naturkontakte

„Wie oft hältst Du Dich in der Natur auf?“ (%)
 mehrmals/Woche mehrmals/Monat

Im Garten	68 (davon täglich 44)	15
Auf Wiesen/Feldern	47	26
Im Wald	28	29
Im Park	24	28



2006 Jugendstudie Wandern

**Naturerfahrung wird vor allem in
 kurzfristig bearbeiteter Natur gesammelt**

Nach eigenen Aussagen

Naturaktivitäten



2006

„Was hast Du in der Natur schon gemacht oder erlebt?“ (%)

	häufig	noch nie
Auf einen Baum geklettert	66	6
Über einen Baumstamm balanciert	53	13

Erfahrung wächst nicht mit dem Alter:
Nur noch Kindheitserinnerungen?

Ein Pferd gestreichelt	59	10
Einen Bach gestaut	35	31
An einer Umweltaktion teilgenommen	16	50

Nach eigenen Aussagen

Unangenehme Naturerfahrungen

2006

„Was hast Du in der Natur schon gemacht oder erlebt?“ (%)

	häufig	noch nie
In ein Gewitter gekommen	61	9
Von einer Wespe gestochen worden	45	27
Allein durch den Wald gegangen	45	18
In einen Bach oder Teich gefallen	28	31

**Die meisten wissen:
Natur kann auch unangenehm sein.**

Natur- Erlebnis

Offene Frage
 „Kannst Du Dich an ein
 eindrucksvolles Erlebnis in der Natur erinnern?“

Keine einzige Erinnerung an ein Naturerlebnis:
42 %

Natur unter ferner liefen?

Jungen 47 % - Mädchen 35 %

Nur 9% eindeutig negativ

Jugendreport Natur 2003

Ähnlich:

1997

	Keine Erinnerung an ein	
	angenehmes	unangenehmes
Naturerlebnis	36 %	58 %
Walderlebnis	43 %	59 %

Unan-
genehmes
nicht erlebt
oder eher
vergessen?

(Keine nennenswerten Unterschiede nach Alter, Geschlecht,
 Stadt-Land, Zeit am Computer, Umweltengagement)

Jugendreport Natur 1997

Natur langweilig?

Besonders langweilig für Hauptschüler?

Keine Erinnerung an ein Naturerlebnis

	angenehm	unangenehm
Hauptschule	52 %	75 %
Gymnasium	31 %	55 %

Das prägt die Erinnerung:

Naturerlebnis-Elemente

(Jugendreport Natur 2003: in % der Nennungen)

Landschaft	27	davon Wald 11, Wasser 8
Wetter	16	davon schönes Wetter 6
Tiere	14	davon Felltiere 5
Pflanzen	9	davon Bäume 4
Bewegung	16	davon Spazieren, Wandern 8
Events	12	davon Zelten 6
Ruhe, Erholung	3	
Familie, Freunde	2	

**Kaum exotische Szenen
oder pädagogische Inszenierungen**



Aber:

Natur allein reicht nicht

Das mache ich gern:

	2010	2003
Beim Spazieren Musik hören	54 %	36 %
Im Grünen feiern		63%

	2002
Das stört mich beim Wandern: Handyverbot	46 %

Nach eigenen Aussagen

Unangenehme Naturerfahrungen

2006

„Was hast Du in der Natur schon gemacht oder erlebt?“ (%)

	häufig	noch nie
In ein Gewitter gekommen	61	9
Von einer Wespe gestochen worden	45	27
Allein durch den Wald gegangen	45	18
In einen Bach oder Teich gefallen	28	31

**Die meisten wissen:
Natur kann auch unangenehm sein.**

Grüne Brille:



Heile Bambi-Welt

Natur als Pflegefall

Dem stimmen Jugendliche zu



Das Wild braucht seine Ruhe 79%
Im Winter soll man Vögel füttern 72%

Ich will der Natur helfen 64%
Ich bin für mehr Einfluss für Naturschützer 73%

Jugendreport Natur 2003

Durchgehender Befund



„Bambi~Syndrom“

Aus der Sicht Jugendlicher

ist Natur wichtig, gut, schön und harmonisch,
muss man ihr helfen und Schutz gewähren,

ist man in der Natur nur Gast und soll sie nicht „stören“,

erscheint die Nutzung von Natur fragwürdig,
so ist das

Pflanzen von Bäumen sehr wichtig,
Fällen von Bäumen schädlich.

Sentimental-infantilisierendes Naturbild

Vorgeschichte

1924 Roman „Bambi“ von Felix Salten: Aufarbeitung 1. Weltkrieg

1942 Disney-Film Bambi: Beschwörung heiler Welt im 2. Weltkrieg
Lieblich-friedliche Natur mit Wolf und Katze, Lamm und Löwe
Unhold Mensch als niederträchtiger Mörder

Gegenwart

	Jugendreport Natur	2010	2003
Der Mensch ist der größte Feind der Natur		60 %	64 %

Natur = Paradies, Mensch = Alien

Bambi wird erwachsen

Bekenntnisse 2003 / 2009 (%)

	Jugend	Erwachsene
Ohne Mensch ist Natur in Harmonie.	73	72
Was natürlich ist, ist gut.	73	74
Tiere haben eine Seele.	85	70
Tiere und Pflanzen haben dasselbe Lebensrecht wie Menschen.	85	89



Jugendreport Natur

Garten Eden ?
Natur als menschliche Projektionsfolie

Das Beispiel Jagd:

Artgerechte Tierhaltung, schneller Tod
20.000 to „biologisches“ Wildfleisch pro Jahr

Bambi contra Jagd

Jagd ist wichtig: 30%

Jäger sind Tiermörder: 45%

Jagen schadet dem Wald: 55%

Rehe jagen schadet der Natur: 70%

Grausam:

Raubvogel greift jungen Hasen: 26%

Jäger schießt ein Reh: 54%

Jugendreport Natur 1997

Natur als gute Stube

Sauberkeitskomplex

„Das ist mir in der freien Natur wichtig:“
„Eine saubere Umwelt“ Ja 90% Rang 1 von 12
Jugendreport Natur 2002

„Das ist wichtig für uns alle:“
„Den Wald sauber halten“ Ja 96% Rang 1 von 9
Jugendreport Natur 2003

„Das ist für die Natur eher nützlich:“
„Die Natur sauber halten“ Ja 94% Rang 1 von 19
Jugendreport Natur 2010

Keine relevanten Unterschiede nach Alter, Geschlecht, Schulform

In der Natur regiert die schwäbische Hausfrau:
Sauberkeit höchster Wert

Jugendreport Natur zum Thema

Ordnungsliebe

Offene Frage:
„Hast Du schon einmal etwas Gutes für die Natur getan?“

Ordnen / aufräumen / säubern 1997 18 % Rang 2
der Einfälle

„Das ist wichtig für uns alle:“
„Den Wald aufräumen“ 1997 ja 90 % Rang 5 von 14
2000 ja 92 % Rang 2 von 15

Südtirol jeweils unabhängig von Sprachgruppe deutsch oder italienisch

**Der Wald muss ordentlich
und aufgeräumt sein**

2010 ja 61 %

„Das nützt dem Wald:“

„Tote Bäume und Aste wegräumen“

1997 ja 53 %

Rang 4 von 18

2010 ja 52 %

Rang 7 von 19

Jugendreport Natur

Ruhe und Ordnung

Im Wald liebe ich die Stille

ja 70 %

Das Wild braucht seine Ruhe

ja 67 %

Jugendreport Natur 2010

Die Müllphobie

Verhalten im Wald

Rang 1 Nichts wegschmeißen

Gute Taten für die Natur:

Rang 1 Müll gesammelt

Schlechte Taten an der Natur:

Rang 1 Müll weggeworfen

Kennzeichen von Nachhaltigkeit:

Rang 1 Kein Müll wegwerfen

Jugendreport Natur 1997 – 2006

Warum gerade Müll?

Symbolisch: sündhafter Mensch befleckt unschuldige Natur

Statisches Naturideal

Das ist für die Natur nützlich

Naturschutzgebiete schaffen	ja 87 %	nein 2 %
Landschaft verwildern lassen	ja 28 %	nein 43 %
Ausbreitung fremder Pflanzen verhindern	ja 34 %	nein 25 %

Dafür nimmt man auch Widersprüche in Kauf

Das ist für die Natur nützlich

Schutz vor Wildschaden	ja 53 %	nein 12 %
Rehe und Wildschweine jagen	ja 16 %	nein 67 %

Jugendreport Natur 2010

Ungeordnete Natur in freien Assoziationen

zum Stichwort

Anteil der Nennungen zum Themenfeld

Natur :	„Wildnis“, „unberührt“ und Synonyme	0,3 %
Naturschutz:	„Wildnis“, „Urwald“ und Synonyme	0,3 %
Naturerlebnis:	„Urwald“	0,1 %
Wald:	„Urwald“	0,3 %

Jugendreport Natur 2010

„Natur steht für Unberührtheit und Ursprünglichkeit –
aber in kultivierter, geordneter, gefälliger Form.
Wildnis ist kaum gefragt“

Fazit Naturbewusstseinsstudie 2009

Zwischenresümee:

Konservatives Welt- und Naturbild

Natur moralisch

Dem Wald Gutes tun...

<u>Dem stimmen Jugendliche zu (%):</u>	Jugendreport Natur	
	1997	2003
Verbotsschilder	80	70
Noch mehr Wald sperren	53	47
<u>Das finden Jugendliche schädlich:</u>		
Quer durch den Wald laufen	41	45
Im Wald zelten	44	39

...heißt sich selbst auszusperrern

Das hat man Jugendlichen gesagt



Naturmoral (1)

	Soll 2006	Ist 2010
Verhalten im Wald:		
Nichts wegschmeißen	85%	72 %
Keine Tiere fangen	79%	84 %
Nichts abpflücken	47%	54 %
Leise sein	52%	39 %
Auf den Wegen bleiben	49%	40 %

Natur möglichst unberührt lassen 59 %

Natur als Zoo?

Programmierte Langeweile?

natursoziologie.de
rainer brämer
12/2012

Naturmoral (2)

Das hat mir schon mal jemand gesagt:

Eltern	53%	
Lehrer	38%	
Förster	21%	<p><u>Jäger</u> betonen besonders</p> <p>Leise sein Nicht stören</p> <p>Nicht zelten</p> <p>Auf Wegen bleiben</p>
Naturschützer	17%	
Jäger	12%	

Jugendreport Natur 2006

Naturschützer betonen besonders

Nicht radeln Nicht bewegen

Nicht klettern

natursoziologie.de
rainer brämer
12/2012

Die guten Waldgeister

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Waldidyll

Förster sind nötig, um den Wald gesund zu erhalten	ja 71 %	nein 8 %
Förster gehen rücksichtsvoll mit dem Wald um	ja 78 %	nein 7 %
Förstern geht es nur um das Holz der Bäume	ja 15 %	nein 52 %

Jugendreport Natur 2010

Zum Vergleich:

Förster gehen „verantwortungsvoll mit dem Wald“ um	ja 85%	nein 8%
--	--------	---------

Forsa 10/2012: 1.000 Erwachsene aus Niedersachsen

Jäger im Aufwind

Jägern geht es vor allem um das Wohl des Wildes	ja 36 %	nein 26 %
Jäger gehen rücksichtsvoll mit dem Wald um	ja 35 %	nein 18 %
Jäger wollen letztlich nur Tiere töten	ja 22 %	nein 49 %

Jugendreport Natur 2010

Zum Vergleich

Jäger sind Tiermörder: 48%

Jugendreport Natur 2003

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Der Ernstfall

<u>Das mache ich gern (%)</u>	ja	nein
Bei Waldarbeiten helfen	28	44

<u>Das habe ich schon gemacht (%)</u>	ja	nein
Bei Waldarbeiten geholfen	12	42

Jugendreport Natur 2010 / 2006

Lieber pflanzen als ernten?

<u>Das mache ich gern (%)</u>	ja	nein
An einer Baumpflanzaktion teilnehmen	48	27
Beim Baumfällen helfen	16	73

Jugendreport Natur 1997

Das „Schlachthaus-Paradox“

<u>Das finden Jugendliche wichtig</u>	1997	2003	2005
Bäume pflanzen	96%	90%	
<u>Das finden Jugendliche schädlich</u>			
Holz fällen	71%	73%	
Große Bäume fällen			85%

Nutzungsaspekt verdrängt!

Die Nachhaltigkeits- Falle

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Hypothese

**Ohne Akzeptanz der Notwendigkeit
einer massenhaften Naturnutzung**

**ist die Forderung
von Nachhaltigkeit
nicht nachvollziehbar.**

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

2010: Offene Frage Nachhaltigkeit
„Was fällt Dir ganz spontan z
um Thema Nachhaltigkeit ein?“

Keine Ahnung 49%
(2003: 54%)

5% mehr Ahnung innerhalb von 7 Jahren!

Jugendreport Natur 2010

... und das nach über 10 Jahren

BLK-Modellversuchsprogramm 21
„Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ 1999-2004

UN-Dekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005 ff

2003 Offene Frage Nachhaltigkeit:

Nur 2% konnten Kernelemente angeben

wie zum Beispiel:

„Dass die Natur noch lange leben soll“

„Licht ausmachen“

„Weniger Holz, mehr Plastik nutzen“

„Nur so viel Holz fällen, wie Bäume da sind“

Blasser Schimmer

Gegenprobe:

Geschlossene Frage zur Nachhaltigkeit
mit 15 vorformulierten Antwortalternativen,
davon 5 zutreffend und 10 unzutreffend

Hohe Antwortquote: 80%

aber
hohe Ratewahrscheinlichkeit > 50%
unabhängig von Alter, Bildung oder Stadt/Land

Jugendreport Natur 2006

Weitgehend Zufallstreffer

Überdurchschnittliche Zustimmung:

Keinen Müll in den Wald werfen
Schonend mit Natur umgehen
Tiere in Ruhe lassen
Natur sauber halten

Bambi-Syndrom

Jugendreport Natur 2006

2010

Geschlossene Fragen mit 5 richtigen und 5 falschen Antwortvorgaben

Hoher Grad korrekter Antworten

z.B.

„Nur so viel Holz ernten wie nachwächst“	65 %
„Tiere jagen, ohne sie auszurotten“	50 %

Aber

erneut überdurchschnittliche Zustimmung zu

„Keinen Müll in den Wald werfen“	86 %
„Tiere in Ruhe lassen und sie nicht stören“	77%
„Keine Pflanzen ausreißen oder beschädigen“	71 %

**Bildung zur Nachhaltigkeit
ohne nachhaltigen Effekt ?**

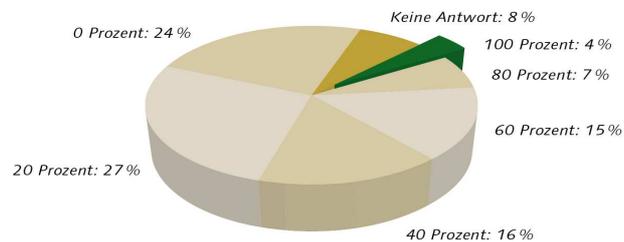
„BNE“

Hast Du schon mal an
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“
teilgenommen?

Ja 4%
nein 71%
unsicher 25% (!)

Jugendreport Natur 2010

Wenn du über die Rohstoffe nachdenkst,
aus denen ein Handy gemacht ist: Was meinst du,
wie viel Prozent davon kommen aus der Natur?



**Die Probe aufs Exempel:
Nur 4 % haben es wirklich kapiert**

richtige Antwort

Jugendreport Natur 2010:
Vermutungen zum Verhältnis von Mode und Naturverbrauch



Diese Frage drängt sich mehr und mehr auf:

Was verstehen Jugendliche unter Natur?

Offene Frage 1997 - 2006

Was fällt Dir spontan zum Thema Natur ein?

Angesprochene Themenbereiche	Jugendliche	Erwachsene
Flora und Fauna	33%	13% ↓
Landschaft und Wetter	34%	31%
eigene Befindlichkeit	12%	31% ↑
Umwelt	14%	16%
Wirtschaft	2%	2%

Naturbild immer abstrakter

Anteil an spontanen Assoziationen in %

	2010	1997
Pflanzen	29	18
darunter bloßes Stichwort		
„Pflanzen“	10	6
„Bäume“	13	8
„Blumen“	4	2
Tiere	16	17
darunter bloßes Stichwort		
„Tiere“	13	15

Jugendreport Natur

Spontane Naturassoziationen

in Prozent der Einfälle

Was Jugendlichen am meisten einfällt

lebendig, grün	52
Wald, Bäume	21

Jugendreport Natur 1997

Was Jugendlichen am wenigsten einfällt

Urwald, Wildnis	1
Forst und Jagd	< 1
Nutztiere, -pflanzen, nützlich	1
Naturwissenschaftliche Aspekte	< 1

Nutzen
verdrängt

Menschlicher Körper	< 1
Philosophisch-religiöse Aspekte	< 1

Jugendreport Natur 2006				Geschlossene Frage	
Was Jugendliche für naturnah halten (%)					
	ja	nein		ja	nein
Wald	98		Mensch	68	
Nationalpark	43		Ich	38	
Stadtspark	23	39	Zootier	15	59
Reh	89		Strom	8	77
Schweinefleisch	23	39	Windkraftwerke	25	23
Tiefkühlspinat	5	76	Greenpeace	61	

Denaturierung durch Menschenhand

Renaturierung durch Menschenhand

Weitere Ungereimtheiten

Sollbruchstelle

Das Mensch-Natur-Paradox

Lexikon-Definition:

Natur = unabhängig von menschlichen Eingriffen
Nach Eingriff Natur weg?

Hirnzwirbler:

Der Mensch ist selber ein Naturwesen - oder was sonst?
Kann ein Naturwesen anderen Naturwesen ihre Natur entziehen?

Philosophischer Trick:

Mensch ist zugleich Teil und Gegenüber der Natur
Ist das logisch überhaupt möglich?
Wo verläuft die Grenze?

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Exkurs
Elementare
Philosophie

Zirkelschluss

Gängiger Ausweg aus dem Definitions-Dilemma:
Das Problem von hinten aufziehen.

**Was ist das Besondere des Menschen?
das ihn von der Natur / den Tieren unterscheidet?**

Rationalität, Phantasie, Selbstreflexion, Sprache, ... ?
Spiritualität, göttlicher Funke, ... ?
Rad, Feuer, Kochen, ... ?

Abhängig vom
jeweiligen
Menschenbild

**Negativer Zirkeldefinition:
Natur ist definiert durch das Fehlen des Besonderen,
durch das der Mensch sich von der Natur unterscheidet.**

Irrweg:
Jede Spezies hat etwas Besonderes.
Sonst wäre sie nicht als Spezies erkennbar.

Schlussfolgerung:
Wir grenzen uns von der Natur ab,
weil wir uns für etwas Besonderes halten.

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Realitätsverdrängung

ja / nein in %

Obwohl die hyperzivilisierte Konsumgesellschaft
von der verschwenderischen Nutzung natürlicher Rohstoffe lebt:

„Die Natur sollte möglichst unberührt bleiben“	59 / 10 unsicher 21 %
„Der Mensch soll sich die Natur zu Nutze machen“	37 / 23 unsicher 40 %

Jugendreport Natur 2010

Beides gleichzeitig bejaht: 20 %

Natur aus unterschiedlichen Perspektiven:

Parzelliertes Weltbild

Kaum Zusammenhänge zwischen

Einstellungen und Handlungen

Beispiel: für Naturschutz ohne sonderliche Engagement

Bekanntnissen und Kenntnissen

Beispiel: für Artenschutz ohne sonderliche Artenkenntnis

Freizeitvorlieben und Naturmoral

Pro und kontra Wegegebot, Outdoor-Übernachtung

Naturerfahrungen und –einstellungen

Trotz unterschiedlicher Umwelt kaum Differenzen Stadt-Land,
bei gleicher Umwelt gravierende Einstellungsunterschiede zwischen
deutschsprachigen und italienischsprachigen Jugendlichen in Südtirol

Korrelationsstatistik:

Zusammenhanglose Naturbilder?

Wert-Natur

Abstrakt, inhaltsleer, menschenleer, harmonisch, schutzbedürftig

Ich-Natur

Subjektivistisch, Alltag, Freizeit, Kulisse, gefühlsbesetzt

Nutznatur

Objektivistisch, Wissenschaft, Technik, Produktion

Werterziehung folgenlos

Gesamtresümee:

**Konfusion auf
allen Ebenen**

Wo ansetzen?

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Die junge Generation plädiert für ein **Recht auf Natur**

Jugendreport Natur 2003

„Jeder Mensch hat ein Recht auf Natur“

Ja: 93%

Studentenreport Natur 2001

„Jeder Mensch hat ein Recht auf einen freien Naturzugang“ Ja: 90%

Gründe, die dafür sprechen:

**Artgerechte Umwelt
Entlastung vom Zivilisationstress**

**Freie Entfaltung der Persönlichkeit
Konsolidierung der eigenen in der äußeren Natur**

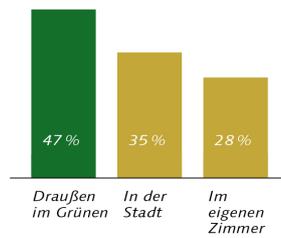
natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

**Wo verbringst du deine
Freizeit am liebsten?**
(Mehrfachantworten möglich)

Trost und/oder Chance?



Jugendreport Natur 2010: Naturvorlieben



Noch gibt es sie:

Lust am Draußensein

Das mache ich gern in der Natur (%)

2002

Mich frei bewegen können **84**

2005/07

Durch die Gegend streifen **43**
Abenteuer erleben **66**

**Mehr Raum
für Freiheit +
Abenteuer**

Jugendreport Natur

Noch reizt das Abenteuer

Das mache ich gern

Unbekannte Landschaften entdecken 74 %

Quer durch den Wald gehen 56 %
schon oft gemacht 53%

Jugendreport Natur 2010

Tatenbremse Eltern

Pilotstudie zum Verhältnis Eltern-Kinder:

Ich würde mein Kind allein im Wald spielen lassen: 10%

Hoffnung auf spezielle Gruppen?

Landkinder

- + Weniger Elektronik
- + Mehr Naturkontakte
- + Mehr Naturerfahrungen
- Dasselbe Naturbild
- Marginale Rohstoffkenntnisse
- Mangelndes Nachhaltigkeitsbewusstsein

**Kein Zusammenhang von
Erfahrung und Wertvorstellungen**

Teilnehmer an Umweltaktionen Mitglieder von Naturschutzgruppen:

- + haben ausgeprägteres „Umweltbewusstsein“

mehr moralische Belehrung

- + haben viel mehr Müll gesammelt

Müllsammeln als Initiationsritus?

- + nutzen Natur stärker als Freizeitraum
- + haben mehr Erfahrung mit Feld- oder Waldarbeit

Nützen und schützen

widersprechen sich nicht,
sondern korrelieren positiv.

Jugendreport Natur 2006

Waldläufer

Der Wald lockt

	Wohnlage	Stadt	Land
Der nächste Wald ist nur „ein paar Minuten zu Fuß“ entfernt (2006)		35 %	73%
Waldaufenthalt (%) mehrmals pro Monat / nie			
2010		48 / 14	67 / 4
2006		52 / 18	70 / 8

Jugendreport Natur

Walderfahrung als Schlüssel zur Natur

Häufige Waldbesucher:

im Vergleich zu seltenen Waldbesuchern

- + stärkerer Erlebnis- und Bewegungsdrang
- + mehr Natursympathien und Naturerfahrung
- + in der Schule mehr über Natur gelernt
- + mehr Erfahrung und Neigung zur Arbeit in der Natur
- deutlich weniger Mediennutzung und Konsumorientierung

Jugendreport Natur 2006

Der Wald als alternative Sozialisationsinstanz
gegen Naturentfremdung, Bewegungsarmut und Mediensucht ?

Walderfahrung macht natursensibel

Häufige Waldbesucher:

- + betonen mehr die Liebe zur Natur
- + gestehen dem Wald mehr Ruhe zu

- + gehen rücksichtsvoller mit Natur um
- + engagieren sich mehr für Naturschutz

Jugendreport Natur 2006

**Aber
sie halten weniger vom Wegegebot
und Naturschutz durch Naturenthaltbarkeit**

Was tun?

Naturkindergarten:

Optimaler Start ins Leben

Absolventen von Naturkindergärten verfügen nachweislich über

**eine bessere Gesundheit (60% weniger Krankheitstage)
eine bessere Grobmotorik (z.B. Gleichgewicht, Koordination, Schnelligkeit)**

**bessere sprachliche Fähigkeiten
eine bessere Konzentrationsfähigkeit
eine höhere Kreativität (Zahl und Vielfalt von Problemlösungen)**

**entwickeltere soziale Kompetenzen (Aggressivität↓, Konfliktlösung↑)
eine stärkere Motivation und Ausdauer beim schulischen Lernen**

Fjortoft 1996, Grahn u.a. 1997, Häfner 2002, Kiener 2003, Lettieri 2004

**Mädchen profitieren
genauso wie Jungen**

Pädagogisch umdenken:

Naturerfahrung als eigenständiger Wert

**Naturerfahrung auch ohne Umwelterziehung
Mehr Raum und Freiheit in der Natur
Mehr Alltagsnatur in der Schule**

**Mehr Gefühl zulassen
Weniger Moral predigen
Erfahrung der eigenen Natur**

Schlüssel Naturerlebnis: (ver)locken statt (ver)drängen

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Was macht Natur zum Erlebnis?

1. Schöne Landschaft, Naturgenuss

Geborgenheit, Sicherheit, Heimat

2. Landschaft, die neugierig macht

Entdeckerdrang, Magie der Ferne, Abenteuer

Hintergrund Evolutionspsychologie:
Sichere Lebensräume entdecken

Gebhard 1994

natursoziologie.de

rainer brämer

12/2012

Weltweit ähnliche Merkmale schöner Landschaft

**viel Natur, wenig Zivilisation
offene Landschaft, große Räume, weite Sicht**

**sanftes Relief, weicher Boden
klare, geschwungene Konturen**

**naturnahe Gewässer
natürliche Stille, frische Luft**

Abwechslungsreichtum

Resümee zahlreicher internationaler Studien

„Schön“

Ein unbestimmtes Gefühl?

**Wo sich unsere Vorfahren sicher gefühlt
haben, fühlen wir uns nach wie vor wohl.**

Zum Beispiel

**Wasser ist wichtigste Standortvoraussetzung
Offene Landschaft erleichtert Übersicht
Abwechslung eröffnet Chancenvielfalt
Sanftes Relief erleichtert Bewegung**

**Aus überlebensfreundlichen Biotopen
wurden stressentlastende Psychotope**

Natur als Psychotop

Grüne Landschaften
(aber auch schon Naturbilder und -videos)

verstärken positive Gefühle
(Freude, Glück, Zufriedenheit, Freiheit)

mindern negative Gefühle
Trauer, Angst, Ärger, Aggressivität, Gehemmtheit,

Zahlreiche naturpsychologische Studien

Besonders positive Wirkung:
Wälder, Parks, Gewässer

Gegenteilige Wirkung
durch städtische Szenerien

Natur als Abenteuer

Meist nur noch In homöopathischen Dosen nötig

Reiz des Fremden und der Dunkelheit
Fels- und Gewässerquerungen
Magie von Höhe und Ferne
Schluchten und Höhlen
Querwaldeinpfade
Geo-Caching, ...

Das mache ich gern

Unbekannte Landschaften entdecken	74 %
Quer durch den Wald gehen	56 %

Jugendreport Natur 2010

Selbst bei jungen Menschen geht

Schönheit vor Abenteuer

Besonders wichtige Gründe, in die Natur hinauszugehen

Rang 1: Schöne Landschaft genießen 81 %

Rang 7: Unbekannte Regionen entdecken 49 %

Rang 12: Abenteuer erleben 29%

Profilstudie Wandern 2007 (1281 Studierende)

Hindernisse auf dem Weg zu „mehr Natur“

Leben in der Glasmengerie

Hinter Glas

Wohnen, Arbeiten, Lernen, Freizeit, Sport, Konsum, Auto, Bus und Bahn

Vor Glas

TV, PC, Gameboy, Internet, Mail, Handy,...

“Cocooning“:

Wohnkapsel mit Bild- und Tonverbindung in eine verinselte Außenwelt
ausgestattet mit Vollversorgung, untermalt von Klangteppichen

Hausarrest ist keine Strafe mehr,
Stubenhocker kein Schimpfwort

Elektronische Scheinwelten

befriedigen in dichter Reizfolge elementare Bedürfnisse

nach explosivem Nervenkitzel,
sozialen Kontakten und individueller Selbstdarstellung.

Ökonomisierung des Lebens:
Sozialer Status wird
über Kaufakte erworben.

Eine hochentwickelte gesellschaftliche Arbeitsteilung

erschwert den Einblick
in die überlebenswichtige Bedeutung der Natur
für die Herstellung alltäglicher Massenprodukte.

Die Heinzelmänchen-Illusion

Glänzende Konsumkulissen verdecken
die Unterwelt industrialisierter Produktion

Vorsinflutlicher Bildungskanon

Hegemonie der Fachwissenschaften
PISA-Fixierung der „Hauptfächer“
Lebensfernes Bildungswissen
Mangelnde Ernstsituationen
Natur \equiv Naturwissenschaft

Bequeme Unterstellung:

Für die Beziehung zur Natur sind stellvertretend
Schützer (die Guten) und Nutzer (die Bösen)
zuständig.

Letzte Frage:

**Wie weit kann die
Naturentfremdung noch gehen?**